



Harald Paul will auf der Fahrt nach Russland mit Segeln, Solarzellen und Windrad auf seiner „Gypsy Life“ Energie einsparen.

Foto: Paul

# Russland-Trip als Öko-Bewährungsprobe

**WELTENBUMMLER** Harald und Silvia Paul haben in Kapfelberg den Anker gelichtet. Mit Segel, Solar und Windrad geht's gen Osten.

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

**KAPFELBERG.** „'s wird Zeit, dass wir wieder rauskommen!“ Den Seebären Harald Paul und seine Frau Silvia hielt es schon seit einiger Zeit nicht mehr so sehr an der Donau in Kapfelberg. Seit Dezember 2010 lagen sie hier und in Saal vor Anker, davor waren sie eineinhalb Jahre lang auf einer Expedition nach Kanada unterwegs.

Vergangene Woche haben sie nun wieder Segel gesetzt, diesmal Richtung Russland. Obwohl ihre „Gypsy Life“ ein Motorschiff ist, stimmt das mit dem Segel setzen schon. Harald Paul ist nämlich ständig dabei, sein Schiff zu verbessern. Die „Gypsy Life“ hat er

deshalb nun mit Segeln ausgestattet, dazu hat er ihr ein Windrad und Solarzellen spendiert. Auf der Fahrt nach Russland will er testen, wie hoch die Energieersparnis ist.

„Weg von den fossilen Brennstoffen“, ist derzeit das Motto des Abenteuerers, der sich seit jeher den Naturschutz ganz bewusst auf die Fahnen geschrieben hat und mit seinen Reiseberichten nicht zuletzt die Liebe zur Umwelt wecken will. 20 Tonnen wiegt sein beladenes Schiff. „Da geht ganz schön was an Sprit weg“, bedauert Paul. 50 Liter im Durchschnitt sind das auf hundert Kilometer. Eine Zahl, die Paul nicht nur aus finanziellen Grün-

den nicht schmeckt.

Windrad und Solarzellen sollen nun den täglichen Energiebedarf in dem schwimmenden Häuschen des Ehepaars decken. Und den Windantrieb für das Schiff werden zwei Stützsegel übernehmen. So lange er im Binnenland unterwegs ist, rechnet er nicht damit, dass die Segel eine große Energieersparnis bringen. Anders dann auf offener See. Ein Drittel weniger Sprit hofft er da zu brauchen.

Geliebäugelt hätte Paul auch mit einem Kite-Antrieb. Das ist eine Art vorgespannter Drachen, der mithilfe des Winds ein Schiff ziehen kann. Aber leider gibt es so etwas für so kleine

Boote wie die „Gypsy Life“ noch nicht. Also mussten Segel her. Die haben den angenehmen Nebeneffekt, dass sie das Schiff in rauer See stabilisieren. Mit Schrecken erinnern sich Pauls noch an die enormen Strapazen bei ihrer Reise über den Nordatlantik. Die Rollbewegungen des Schiffs waren teilweise so heftig, dass das Ehepaar tagelang kaum mehr essen und schlafen konnte und völlig entkräftet war. Das wurde zum Teil sogar richtig gefährlich. Einmal rettete sie ein großer Trawler aus der schlimmsten Not, der ihrer kleinen „Gypsy Life“ Windschatten und damit eine ruhigere See spendierte.

Weil die Fahrt nach Kanada sicher nicht die letzte große Expedition gewesen sein soll, werden die Pauls auf der eher kürzeren Strecke nach Russland nun also testen, was die neue Ausrüstung bringt.

Im Herbst wollen die beiden wieder zurück in Kapfelberg sein und dort erneut überwintern.

## DIE REISE

► **Route:** Über den Main-Donau-Kanal, den Main und den Rhein schippern Harald und Silvia Paul nach Lübeck. Von dort aus geht es weiter nach Schweden, zu den finnischen Åland-Inseln und die zwischen Ostsee und Weißem Meer ge-

legene russische Republik Karelien.  
► **Test:** Auf ihrer Reise wollen sie die Energieersparnis feststellen, die die neu montierten Stützsegel, der Windgenerator und die Solarpaneele bringen werden. (lh)